

# Agrarpolitik 2022+ gibt zu reden

An der Dezembersitzung befasste sich der Vorstand des Bauernverbands Appenzell Ausserrhoden (BVAR) mit der Vernehmlassung zur Agrarpolitik 2022+. Ebenfalls wurde über die Präsidentennachfolge diskutiert.

Jakob Scherrer, Leiter des Amtes für Landwirtschaft, war Gast an der Vorstandssitzung. Die Sitzungsteilnehmer haben sich mit der Vernehmlassung zur Agrarpolitik 2022+ auseinandergesetzt. Es wird bedauert, dass nur über eine administrative Vereinfachung gesprochen wird, aber keine konkreten Umgesetzungen dazu auszumaachen sind. Ebenso sieht der Vorstand vor, dass für den Erhalt der

Direktzahlungen eine höhere Berufsprüfung vorausgesetzt wird. Der Vorstand ist damit gar nicht einverstanden und wird sich in der Stellungnahme dazu sowie zu weiteren Artikeln äussern.

## Ausserordentliche DV

Am 10. Februar 2019 finden die Gesamterneuerungswahlen des Regierungsrates und die Wahl des Landammanns statt. An der ausserordentlichen Delegiertenversammlung des Bauernverbandes Appenzell Ausserrhoden können am Freitag, 11. Januar, um 20 Uhr im Hotel Krone in Gais die Kandidaten kennengelernt und ihnen Fragen gestellt werden.

Die traditionelle Januartagung findet am Donnerstag, 17. Januar, um

13 Uhr im Hotel Krone in Gais statt. Dort sprechen ein Betroffener und ein Mediziner über die Krankheit «Burnout». Der Anlass ist öffentlich. Vom 21. bis 24. Februar ist der Bauernverband Appenzell Ausserrhoden mit den benachbarten Bauernverbänden am Stand der Tier & Technik vertreten.

## Nachfolgeregelung Präsidium

Der Präsident des BVAR, Ernst Graf, gibt das Präsidium nach zehn Jahren auf die nächste Delegiertenversammlung vom 6. April ab. Eine Nachfolge konnte bisher noch nicht geregelt werden. Dieses Amt steht allen interessierten Bäuerinnen und Bauern aus dem Kanton Appenzell Ausserrhoden offen.

*Priska Frischknecht, BVAR*



Bild: romü.

## Rebbauberatung wird zusammengelegt

Zu Jahresbeginn werden die Kantone Schaffhausen, Thurgau und Zürich ihre Rebbauberatungen zusammenlegen. Damit sollen Synergien insbesondere im Vermitteln von praktischem Fachwissen besser genutzt werden. Als zukünftige Zentren sind dabei der Charlottenfels als Sitz des Landwirtschaftsamtes in Neuhausen sowie der Strickhof in Wülflingen festgelegt worden. Zugleich werden die rund 20 regionalen Meldestellen und Rebbauberater ergänzend zum dichten Beratungs- und Beziehungsnetz beitragen, welches sich neu über 1400 Hektaren Reben zwischen dem Zürich- und Bodensee und über den Rhein hinweg erstreckt. Die Zürcher Rebbaubauern (im Bild bei Rheinau) können unter dem Dach der neuen Fachstelle inskünftig von einer gemeinsamen, praxisbezogenen Fachberatung profitieren.

*romü.*